

sen Glasquincailleriebezirk, der sich von Liebenau bis Přichowitz mehr als zwei Meilen lang übers Gebirg erstreckt und für den Orient, für Afrika, selbst für China allerlei Glasschmuck und Glasluxuswaare arbeitet. *Reichenau* aber bildet mitten in diesem Gebiete gleichsam eine Enclave, die ihre particuläre Industrie hat. Tabaksdosen, Pfeifenköpfe, Tassen, Zuckerbüchsen etc., alles aus Papiermaché, werden hier von einigen hundert Familien gearbeitet, und zum Theil lakirt, zum Theil auch gemalt, nach Wien, Prag, selbst ins Ausland versendet. Kaiser Josef II ist es, dem diese Industrie ihre

---

eine Rolle, gleichsam als Gegenstück zu dem eine Stunde entfernten Dorfe Schumburg, wo gegen Ende des vorigen Jahrhunderts der, ob seiner Geschicklichkeit zum Rufe eines zweiten Doktor Faust gelangte Doktor Kittel reich und angesehen lebte, der weit und breit zu allen hohen und gefährlichen Kranken als die letzte und höchste ärztliche Instanz geholt wurde. Puletschney ist der Sitz eines „Wunderdoktors“, zu dem namentlich in den Nächten zum Sonntag nach dem Neumond aus der ganzen Umgegend Weiber mit bresthaften Kindern etc. wallen. Denn da wird, Punkt Mitternacht, die mysteriöse Kur vorgenommen. Ein Strahn ungebleichten Garns, das unter besonderen als Familiengeheimniss bewahrten Umständen und Bedingungen gesponnen wurde, wird in ein Wasser, welches in zwölf verschiedenen Geschirren aus eben so vielen verschiedenen Quellen zusammen getragen wurde, getaucht und der Rücken des Patienten damit berührt. Dabei exorcisirt der Wundermann durch gewisse, nur ihm bekannte Sprüche die Krankheit und lässt sodann den Kranken durch den Garnstrahn hindurchkriechen. Dreimal muss diese wundersame Procedur wiederholt werden, soll der Kranke vollkommen genesen. Ob er wirklich seine Heilung dadurch findet, ist eine Frage, die wir nicht beantworten können, gewiss aber ist, dass der Wunderdoktor von Puletschney einen grossen Zulauf hat.